Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Umschwung der Kriegslage.

Bald nachdem Staatssekretär v. Hintze seine neue Stellung angetreten hatte, besuchte er am 9. Juli die O.H.L. in Avesnes, von wo er nach Charleville weiterfuhr. Hintze stellte an General Ludendorff die Frage, ob er sicher wäre, mit der jetzigen Offensive den Feind endgültig und entscheidend zu besiegen. Ludendorff wiederholte die Frage und bejahte sie, indem er Gründe für seine Zuversicht angab. Auf den Staatssekretär machte die Zuversicht des Generals einen tiefen Eindruck. Da Herr v. Kühlmann auf das Verlangen der O.H.L. entlassen worden war, weil er den Sieg allein mit den Waffen in Zweifel gezogen hatte, mußte die Siegeszuversicht Ludendorffs jetzt um so stärker auf den neuen Leiter der Außenpolitik wirken. Gelang der Sieg auf dem Schlachtfelde, so befand sich tatsächlich der Staatssekretär „in der leichten und vielversprechenden Rolle, auf einen sicheren Sieg die Siegel eines Siegerfriedens zu drücken."

Vorerst mußten noch mehrere Tage vergehen, ehe Herr v. Hintze sein Amt zu übernehmen vermochte. Er hatte noch einige mit seinem Abgange aus Christiania verbundene Formalitäten zu erledigen, sich auch dort persönlich abzumelden. So kam es, daß er anschließend an seine Reise nach Berlin, die er am 10. Juli mit dem Reichskanzler Grafen Hertling angetreten hatte (s. o. S. 82), mehrere Tage in Deutschland nicht anwesend war. Inzwischen erfolgte die Offensive bei Reims, und die O.H.L. stand nach Helfferichs Urteil (Der Weltkrieg, 3. Band, S. 436/7) vor der Wahl, „entweder den Versuch zu machen, durch einen neuen großen Angriff eine Verbesserung der Front nach vorwärts herbeizuführen und womöglich die Entscheidung zu erzwingen; oder die Offensiven abzubrechen, durch Verkürzung der Front nach rückwärts in die Defensive überzugehen, in günstigeren Stellungen den Feind anlaufen und womöglich verbluten zu lassen". Jetzt konnte allerdings von einem neuen großen Angriff keine Rede mehr sein, und es blieb nur die zweite Möglichkeit übrig.

Staatssekretär v. Hintze hatte am 20. Juli, also unmittelbar nach dem Scheitern der Offensive auf Reims und nach dem französischen Vorstoße vom 18. Juli, in Berlin die Geschäfte des Auswärtigen Amtes übernommen und dabei vor den versammelten Beamten die Parole ausgegeben, mit der O.H.L. vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Die von der Armee nach Berlin gelangenden Nachrichten boten trotz der eingetretenen Rückschläge einstweilen keinen Grund zu ernsthafter Besorgnis. Die gute Haltung der Truppen beim Rückzuge in die neuen Stellungen hatte auf die O.H.L. einen beruhigenden Eindruck gemacht; es war gelungen, die heftigen An-